



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger muslimischen Glaubens,

seit Wochen bestimmt das Corona-Virus unser aller Leben. Es schränkt unseren Alltag in einem Maße ein, wie wir es uns niemals hätten vorstellen können. Es ist für uns alle nicht leicht, mit diesen Einschränkungen zu leben. Doch die ganz überwiegende Mehrheit der Menschen in Bochum reagiert in dieser Ausnahmesituation sehr besonnen und hält solidarisch zusammen. Das gilt in besonderer Weise auch für die Bochumer Religionsgemeinschaften, die schon seit Wochen damit leben müssen, dass keine Zusammenkünfte etwa zu den Freitagsgebeten oder Gottesdiensten möglich sind. Ich bin sehr dankbar dafür, dass sich die Menschen aller Glaubensrichtungen in unserer Stadt an die geltenden Regeln halten. Das ist ein Zeichen von Verantwortungsbewusstsein und Solidarität, das mir Mut macht für unseren weiteren gemeinsamen Weg durch diese schwierige Zeit.

Jetzt beginnt der Fastenmonat Ramadan und damit eine Zeit, in der die Rückbesinnung auf Werte wie Gemeinschaft, Nächstenliebe, Solidarität und Wertschätzung ganz besonders im Fokus steht. Gemeinsames Fastenbrechen und Beten sind dabei von großer Bedeutung. Den stark verbindenden Charakter des Ramadan-Monats habe auch ich in den letzten Jahren immer wieder erlebt. Menschen unterschiedlicher Glaubensrichtungen sind regelmäßig zum gemeinsamen Fastenbrechen zusammengekommen – in den Moscheegemeinden und zuletzt auch im Rathaus. Wir haben uns näher kennengelernt und wir haben uns ausgetauscht – über religiöse Themen und auch über ganz weltliche. Aus unseren Begegnungen im Ramadan ist eine Tradition geworden, auf die wir alle in Bochum nicht mehr verzichten möchten.

Doch wegen Corona ist in diesem Jahr alles anders. Moscheen und Gotteshäuser sind nach wie vor geschlossen. Heute wurde durch die Landesregierung signalisiert, dass ab Anfang Mai wieder Gottesdienste und Gebete stattfinden könnten. Ich hoffe sehr, dass dies mit Augenmaß und Zurückhaltung erfolgt, damit die Ausbreitung des Virus weiter verlangsamt erfolgt. Genaue Regelungen hierzu liegen leider noch nicht vor. Gemeinsames Fastenbrechen im Kreise der engsten Familie ist im Moment nur im privaten Haushalt möglich. Auf Einladungen und Besuche muss verzichtet werden. Ich weiß, dass es Ihnen gerade jetzt im Ramadan nicht leichtfällt, sich an diese strengen Regeln zu halten. Dass Sie es trotzdem tun, ist für mich ein ganz starkes Zeichen, für das ich Ihnen von Herzen dankbar bin.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

die Lage ist noch immer ernst, die Pandemie noch nicht überwunden. Unser vorrangiges Ziel muss es daher sein, die Gesundheit aller zu schützen, damit wir im nächsten Jahr wieder zusammen den Fastenmonat und das Ramadan-Fest begehen können. Bis dahin haben wir noch einen weiten Weg vor uns, doch gemeinsam werden wir ihn bewältigen. Unser Wir-Gefühl hilft uns Bochumerinnen und Bochumern durch die Krise.

Bitte passen Sie auf sich auf. Passen Sie auf Bochum auf. Und bleiben Sie gesund.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien einen gesegneten Ramadan.



Thomas Eiskirch